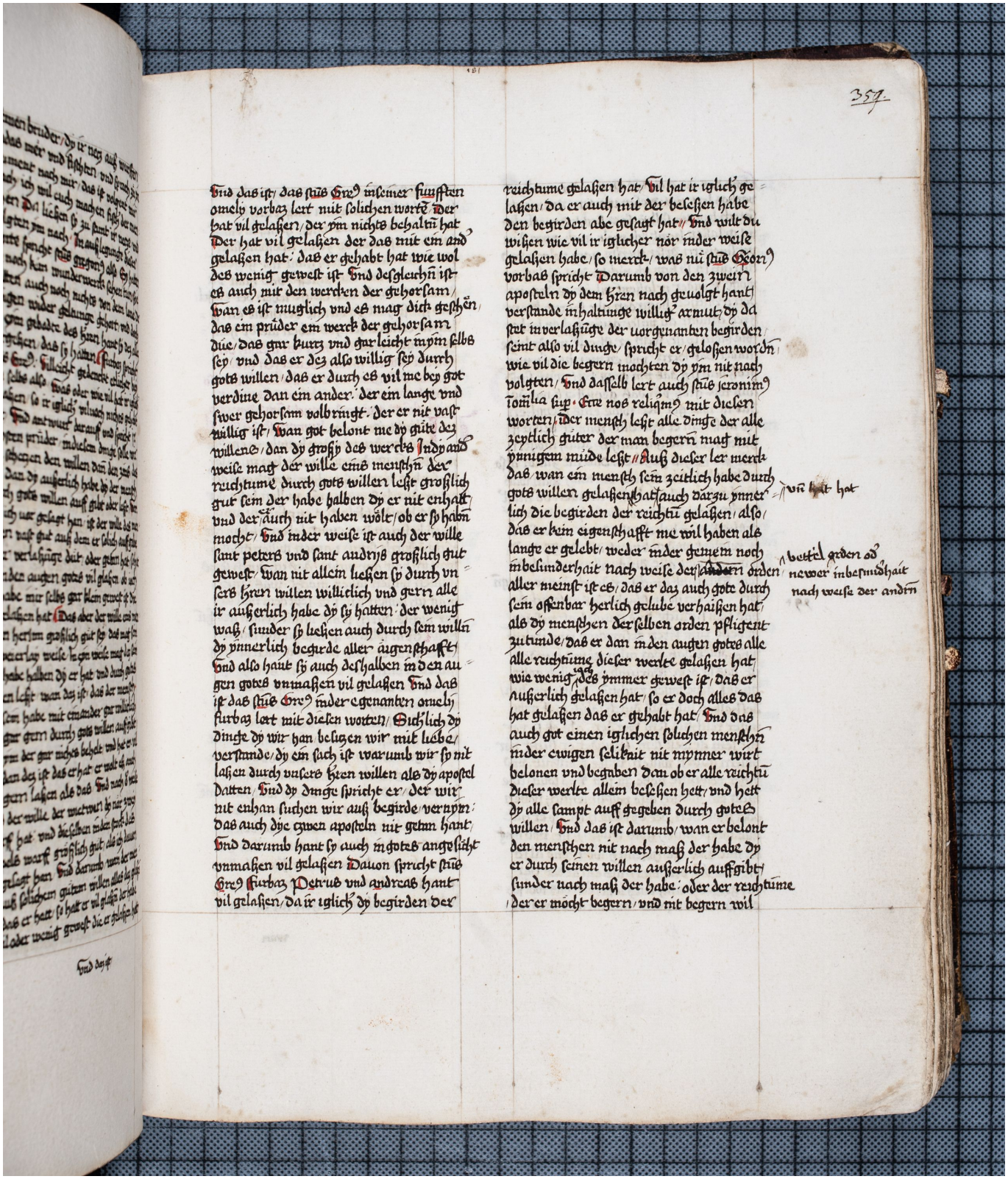
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



359.

Vnd das ist/ das sũs Gre(g) in seiner sunnftten
omely vorbaz lert nit solichen worte/ der
hat vil gelaßen/ der ym nichts behaltũ hat
Der hat vil gelaßen der das mit ein and
gelaßen hat/ das er gehabt hat wie wol
des wenig gewest ist/ Vnd desgleichẽ ist
es auch mit den werken der gehorsam/
Wan es ist muglich vnd es mag dick geschẽ
das ein prũder ein werck der gehorsam
due/ das gar kurtz vnd gar leicht in ym selbs
sey/ vnd das er dez also willig sey durch
gots willen/ das er durch es vil me bey got
verdine dan ein ander/ der ein lange vnd
swer gehorsam volbringt/ der er nit vast
willig ist/ Wan got belont me dy gute dez
willens/ dan dy grosy des werks/ Vndy and
weise mag der wille eins menschẽ der
reichtume durch gots willen lesst grosslich
gut sein der habe halben dy er nit enhalt/
vnd der auch nit haben wolt/ ob er sy haben
mocht/ Vnd inder weise ist auch der wille
sant peters vnd sant andrys grosslich gut
gewest/ Wan nit allein liessen sy durch vn
sers hren willen willicklich vnd gern alle
ir ausserlich habe dy sy hatten/ der wenig
was/ sunder sy liessen auch durch sein willẽ
dy innerlich begirde aller augenthafft/
Vnd also haut sy auch deshalben in den au
gen gotes vnmaßen vil gelaßen Vnd das
ist das sũs Gre(g) inder egenanten omely
furbaz lert mit diesen worten/ Sichlich dy
dinge dy wir han beligen wir mit liebe/
verstande/ dy ein sich ist warumb wir sy nit
laßen durch vnsers hren willen als dy apostel
datten Vnd dy dinge spricht er/ der wir
nit enhan suchen wir auß begirde/ vernym
das auch dye eynen aposteln nit getan hant/
Vnd darumb hant sy auch in gotes angesicht
vnmaßen vil gelaßen Dauon spricht sũs
Gre(g) furbaz Petrus vnd andreas hant
vil gelaßen/ da ir iglich dy begirden der
reichtume gelaßen hat/ Vil hat ir iglich ge
laßen/ da er auch mit der beseßen habe
den begirden abe gesagt hat// Vnd wilt du
wißen wie vil ir iglicher nor inder weise
gelaßen habe/ so merck/ was nũ sũs Gre(g)
vorbas spricht Darumb von den zwein
aposteln dy dem hren nach gewolgt hant/
verstande inhaltunge willig armut/ dy da
stet in verlaßũge der uorgenanten begirden
seint also vil dinge/ spricht er/ gelosen worden
wie vil die begern mochten dy ym nit nach
volgten/ Vnd dasselb lert auch sũs Jeronim(us)
Tomlia sup. Ere nos reliq(uis) mit diesen
worten/ der mensch lesst alle dinge der alle
zeytlich guter der man begern mag mit
punigem mude lesst// Auß dieser ler merck
das wan ein mensch sein zeitlich habe durch
gots willen gelaßen hat/ auch dargu ynner
lich die begirden der reichtũ gelaßen/ also/
das er kein eigenschafft me wil haben als
lange er gelebt/ weder inder gemem noch
in belinderhait nach weise der andern orden
aller meinst ist es/ das er daz auch gote durch
sein offenbar herlich gelube verhaißen hat/
als dy menschen der selben orden pflegent
zutunde/ Das er dan in den augen gotes alle
alle reichtũme dieser werlte gelaßen hat/
wie wenig des ynnner gewest ist/ das er
ausserlich gelaßen hat/ so er doch alles das
hat gelaßen das er gehabt hat/ Vnd das
auch got einen iglichen solichen menschẽ
inder ewigen selikait nit mynner wirt
belonen vnd begaben dem ob er alle reichtũ
dieser werlte allein beseßen hett/ vnd hett
dy alle sampt auff gegeben durch gotes
willen/ Vnd das ist darumb/ wan er belont
den menschen nit nach maß der habe dy
er durch seinen willen ausserlich auffgibt/
sunder nach maß der habe/ oder der reichtume
/der er mocht begern/ vnd nit begern wil

vil hat hat

betel orden od
newer inbesundhait
nach weise der andern

Vnd das ist